

In der Hand der Kapitalisten bleiben. Mit einer Beschlagnahme der Ballen ist nichts getan, solange eine freie Verfügung über alle Waren, die ins Ausland exportiert werden, den Kapitalisten die Möglichkeit gibt, neue Ballen zu beschaffen und allen Verboten ein Schnippchen zu schlagen. Die Ballenkontrolle ist unzulänglich, wenn die Produktionskontrolle und ohne die Erfüllung der Sachver...

Zeuerung ist durch diesen Erfolg keineswegs ausgeglichen, so daß nur die allerhöchsten Folgen der Unternehmerrisikofreie abgemindert worden sind.

Eine Gewerkschaftszeitung verboten

Die Rheinlandkommission verbot die Gewerkschaftszeitung vom 10. Mai bis 9. August für die französische und die deutsche Zone des abgelegenen Gebiets.

Die Wirkung der kommunistischen Propaganda

Die Truppenüberführungen im Rahmen Dortmund-Catrop bauen an. Es handelt sich um die Ablösung der 3. französischen Division, von der Teile bereits nach Frankreich zum Abtransport verladen oder im Altmärk begreifen sind. Sie werden abgelöst durch Truppen der ersten französischen Division aus Velle.

Die deutsche Unterwerfung

(Eigene Drahtmeldung)

Die bürgerliche Presse kommentiert die englisch-italienischen Antworten mit schillernder Enttäuschung. Die diplomatischen Äußerungen verlangen Verärgerung des Widerstandes bis zu einem Erfolg, während die gemäßigten bürgerliche Presse und der 'Vorwärts' die Regierung ausfordern, ein neues Angebot zu machen. Die 'Zeit' appelliert an die Welt, werden müde. Die Pariser Presse ist sehr zufrieden mit den englisch-italienischen Antworten.

Cuno soll die Sachwerte erfassen

Am November 1921 stellte der WDB seine bekanntesten 10 Punkte auf, die die Erfassung der Sachwerte als Mittelpunkt der Forderung enthalten. Nachdem die sozialdemokratische Reichsregierung in den letzten Jahren außerordentlich diese Forderung fallen ließ, erklärten Mitglieder des Bundesrates des WDB die Sachwertenerfassung als 'programmatische' Forderung. Die Forderung, daß im Monat März 95 Prozent aller Steuern von der wertigsten Bevölkerung aufgebracht werden soll, daß durch die Ausbreitung und durch den Wirtschaftskrisenschild der Regierung und der Sozialdemokratie die Kosten für das Protektorat immer größer werden, laien der Arbeiterschaft und den Mittelstand in immer größerer Maße erkennen, daß auch der Besitz zu den Lasten des Staates herangezogen werden muß. Immer häufiger wird die Forderung nach der Erfassung der Sachwerte erhoben.

Seit Beginn hat die Sozialdemokratie auf ihre vor vier Jahren erhobene Währungsreform, die nachher nicht erfüllt werden konnte, Herr F. D. P. Schulz fordert sie auch im 'Volksblatt'. Er schreibt:

„Die Sachwerte aber ist, daß sich die Reichsregierung sofort mit den Parteien in Verbindung setzt, die Erfassung der Sachwerte fordert und auf diese Weise vor aller Welt kundtut, daß sie nicht nur im lauerischen Sinne hängende Besprechungen macht, sondern daß hinter ihren Besprechungen auch reale Garantien stehen.“

Die Reichsregierung, die Cuno, Beder, Hermes und Luther, die Vertrauensleute der Sachwertler, sollen die Sachwerte erfassen. — Das fordert die Sozialdemokratie. Ist der Herr F. D. P. nicht fürchterlich trübsalig? Es klingt wenigstens so, aber daß der Generalsekretär Cuno die Sachwerte der Kapitalisten erfassen wird, ist nicht zu erwarten. Herr Schulz ist nicht zu trübsalig. Er hält nur die paar sozialdemokratischen Arbeiter, die sein Kämpfblättchen noch lesen, für so dumme, daß sie das glauben. Herr Schulz weiß sehr gut, daß Cuno gar nicht daran denkt, die Sachwerte zu erfassen, daß vielmehr die Erfassung der Sachwerte nur durch den gefährlichen Kampf des Protektorats erzwungen werden kann. Was oben gesagt wurde, das ist es, worum dieser 'Ritter' der Sozialdemokratischen Klientelcampes, die radikal klingende Phrase droht. Er will nicht kämpfen, er fürchtet sich zu kämpfen und will auch die sozialdemokratischen Arbeiter abhalten, gemeinsam mit den Kommunisten zu kämpfen.

Wie lange wollen sich die Arbeiter, die noch Leber des 'Volksblattes' sind, von diesem Pharisäer für dumme anziehen und verarsachen lassen?

Hände weg von Sowjet-Rußland!

An alle Landeskomitees der Internationalen Arbeiterhilfe!

An die Arbeiter aller Länder!

An die Freunde Sowjet-Rußlands!

Der Friede unserer Tage ist ein bewaffneter Krieg. Dieser Friede fordert genau so wie der Weltkrieg Millionen von Opfern. Die Menschheit kämpft unter dem Wahnsinn der kapitalistischen Anarchie. Wenn sich auch die kapitalistischen Staaten untereinander bis auf's Äußerste bekämpfen, in einem sind sie einzig: im Haß gegen Sowjet-Rußland. Und doch hat ein Welt im Weltkrieg. Ausländer haben keine Feinde erlebt wie das russische Volk, seitdem es seine Ketten zerbrochen hat. Wodurch, Krieg und Bürgerkrieg haben viele Tausend Opfer gefordert. Sowjet-Rußland hat sich schaukeln, laufend und gestürzt, immer neue Kräfte haben ihm zu die leidenschaftliche Liebe und Solidarität aller Arbeiter, die in ihm ihr großes Vaterland sehen. Als der Hunger an der Wolga Millionen russische Bauern und Arbeiter bedrohte, haben die Arbeiter in der ganzen Welt durch ihre proletarische Solidarität dazu beigetragen, das schwarze Gesicht zu Boden zu schlagen, sie haben durch ihre brüderliche Hilfe Tausende dem unerbittlichen Verderben entzogen.

Sowjet-Rußland leistete sich immer mehr und mehr, in fast allen Gebieten des Wirtschaftens lehrte der Aufschwung ein: die Fabriken begannen zu arbeiten, die Landwirtschaft blühte auf, die ersten großen Getreideexporte nach dem Weltkrieg wurden in diesem großen Wirtschaftsaufschwung hatte begonnen; die Wunden, die der Bürgerkrieg, die Wodurch, die Hungernot geschlagen hatten, diese Wunden schlossen sich wieder. In diesem Augenblick, als sich Sowjet-Rußland mehr und mehr festigt und als proletarische Kampfgeist in der Welt, in diesem Augenblick ertönen die internationalen Kapitalisten immer in aller Enttäuschung und Niederlagen, die er in Rußland ertönen hat, mit neuem Ansturm Sowjet-Rußland zu löstern, zu lähmen und zu erdrosseln.

Die Diplomaten in England brechen die Stride, mit denen die erste Arbeiter- und Bauernrepublik geführt werden soll. Es geht um die große Gefahr aller unterworfenen oder um die Freiheit kämpfenden Völker, will die Handelsbeziehungen mit Rußland abbrechen. Frankreich taumelt, bis an die Zähne gerüstet, im Rauche der Macht und will aus Europa eine große Rolle machen. In Rußland sollte „um die heiligsten Güter der Menschheit“, um russisches Vaterland und um russische Bodenfläche, gekämpft werden. Sowjet-Rußland, unmittelbar interessiert an der Lösung der Hungerfrage und der russischen Problems, hat in Rußland einen ausgesprochenen Feind. Der Vertreter Sowjet-Rußlands, der Genosse Borowitsch, wurde von einem Werkzeuge in den Händen geführter Hintermänner in Rußland meuchlings ermordet.

Hände weg von Sowjet-Rußland!

Für die 'Internationale Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland': Klara Zetkin, Willi Münzenberg, Maria Anderson Regé, Heinz Barbusse, Ragim Corzi, Upton Sinclair, Max Barthel.

Arbeiter-Rußlands übermitteln der A.P.D. Berlin eine Fahne

Die kommunistische Partei Arbeiters Russlands hat dem kommunistischen Arbeiter-Rußlands als Ausdruck ihrer brüderlichen Solidarität und als Symbol des gemeinsamen revolutionären Kampfes eine Fahne gesendet. Die feierliche Uebergabe der Fahne an den Vertreter der deutschen Partei und der Berliner Bezirksorganisation, Genossen Brandier und Rutz, erfolgte am Sonntag, dem 29. April, im deutschen Klub in Moskau durch zwei Vertreter der kommunistischen Partei aus Berlin. Fast sämtliche deutsche Genossen und Genossinnen, die zurzeit in Moskau leben, wohnten dem feierlichen Akt bei. Die herrliche rote Fahne trägt in reicher Stickerei die Kampfzeichen der kommunistischen Internationalen und eine Widmung für das revolutionäre Proletariat Berlins.

Bei der Uebergabe hielt der Genosse Mitrosh in eine Ansprache, worin er im Namen der kommunistischen Partei Arbeiters Russlands dem revolutionären Proletariat Deutschlands und insbesondere den kommunistischen Arbeitern Berlins brüderliche Grüße überbrachte. Genosse Brandier übernahm die Fahne und dankte im Namen der kommunistischen Partei Deutschlands den Genossen vom fernem Osten für die Fahne für ihr Geschenk.

Die Genossen Rutz, Rutz, dankte den russischen Arbeitern im Namen der kommunistischen Partei Berlin-Brandenburgs für das Kampffahnen. Mit einem Hoch auf die Weltrevolution und die kommunistische Internationale und mit dem Gelang der 'Internationalen' fand der feierliche Akt seinen Abschluß.

Rußland in Rußland

Moskau, 6. Mai. Ende Mai begeben sich 127 geologische Expeditionen in verschiedene Gegenden. In den Raitopfer Naphtagebietern ist eine neue Quelle zum Durchbruch gekommen, die 200 000 Kub weiches Naphtas liefert. Im April sind aus Baku 15 Millionen Kub Naphtas exportiert worden.

Die 'Kote Wagners-Fahne' unter Vorzeichen. Die 'Kote Wagners-Fahne', die als erstes Opfer des bairischen Belagerungsulandens bei der Schlacht von Wagners, ist am 12. Mai als 'Kote Wagners-Fahne' erschienen. Sie steht unter Vorzeichen der Wagners-Fahne, gegen die der Ausnahmestand angeführt sich richten sollte, es jedoch weiter mit völliger Schimpflichkeit und unbefähigt in ihrer höherverehrlichen Propaganda für den monarchistischen Umsturz.

Erkenntnis bei den Sozialdemokraten. Die sozialdemokratische 'Mündiger Volk' schreibt zu der bairischen Notverordnung: Das außergewöhnliche Vorgehen der Regierung läßt nur den Schluß zu, daß die Regierung in Rußland hatte er im Oktober vorigen Jahres erlassen. Während sie sich mit dem neuen Gesetz beschäftigt, erlassen bei der Kriminaljustiz die Mutter einer der früheren Bogenminister mit einem Brief. Dieser Brief gab Veranlassung, auch nach dem Sozialdemokraten im Oktober ausgegebenen Wunden zu schreiben. Drei von ihnen befanden sich zum Teil in der Hand des Bogen. Wie sie lagen, hat der Bogenminister schon unterwegs verurteilt, die Wunden, die nur zum Teil im Bogen ausgebildet waren, zu verurteilen. In Sofia traten sie 14 Tage in einer Eingekerkelung als Bogenminister auf. Nach der Verurteilung mußten sie die Güter antizipieren. Als sie nach 14 Tagen Gänge verstanden, erklärte der Unternehmer, er habe kein Geld. Er ließ sich aber verurteilen, nach dem Bogenminister, die Wunden unter unzulässigen Beschränkungen nach Berlin zurück. Was aus den anderen gemacht werden ist, weiß man noch nicht.

Vom Tage

Entführte Bogenminister. Ein Berliner Unternehmer ludte kürzlich die Erlaubnis nach, mit einer Bogenminister von 10 Wunden nach Sofia zu gehen. Die gleiche Erlaubnis hatte er im Oktober vorigen Jahres erhalten. Während sie sich mit dem neuen Gesetz beschäftigt, erlassen bei der Kriminaljustiz die Mutter einer der früheren Bogenminister mit einem Brief. Dieser Brief gab Veranlassung, auch nach dem Sozialdemokraten im Oktober ausgegebenen Wunden zu schreiben. Drei von ihnen befanden sich zum Teil in der Hand des Bogen. Wie sie lagen, hat der Bogenminister schon unterwegs verurteilt, die Wunden, die nur zum Teil im Bogen ausgebildet waren, zu verurteilen. In Sofia traten sie 14 Tage in einer Eingekerkelung als Bogenminister auf. Nach der Verurteilung mußten sie die Güter antizipieren. Als sie nach 14 Tagen Gänge verstanden, erklärte der Unternehmer, er habe kein Geld. Er ließ sich aber verurteilen, nach dem Bogenminister, die Wunden unter unzulässigen Beschränkungen nach Berlin zurück. Was aus den anderen gemacht werden ist, weiß man noch nicht.

Autonanzfall. Infolge Kettenbruchs und Verlagsens der Steuerung fuhr ein Kruppischer Lokomobile in Essen, das Arbeiter von Werden nach Essen zur Arbeit brachte, gegen eine Mauer. Von den auf dem Auto befindlichen Arbeitern wurde der Arbeiter Stein getötet. 22 Arbeiter wurden verletzt, darunter ein Arbeiter. Keun der Verletzten mußten in den Krankenanstalten bleiben.

In dieser Hinsicht dürfen keine Illusionen genährt werden. Der Kampf gegen die kapitalistische Staatsverwaltung muß ausmünden in den allgemeinen Kampf des revolutionären Proletariats gegen die kapitalistische Herrschaft in den Betrieben und im Staat.

Severings Kapitulation vor den Deutsch-völkischen

Mit dem großen Lärm begonnene Angriff Severings gegen die Deutschvölkische Freiheitspartei endet mehr und mehr mit einem regellosen Rückzug des Herrn Ministers. Die verdrückten Verhältnisse sind zum größten Teil längst wieder in Freiheit. Seine Zeitung erscheint unbeschädigt. Seit wird das Verbot der 'Falsch-Bericht über die Reichsarmee' aufgehoben.

Zwar das Verbot als solches bleibt bestehen. Die Mitglieder und Anhänger der Deutschvölkischen Freiheitspartei dürfen nicht in Disgrazien, Landesverweisen sich summieren. Beiträge erheben und auch keine Kommunisten als Partei in Freiheit. Seine Zeitung erscheint unbeschädigt. Seit wird das Verbot der 'Falsch-Bericht über die Reichsarmee' aufgehoben.

Über den Abgeordneten der Partei, die im Reichstag eine befähigte Gruppe bilden, ist es auf Grund ihrer parlamentarischen Rechte unbenommen, persönlich und schriftlich auch mit den einzelnen Staatsbürgern, die sie als ihre politischen Anhänger ansehen in unmittelbarem Kontakt zu treten und im Staatsgebiet Versammlungen abhalten, sofern die Einberufung von ihnen den Abgeordneten, selbst ausgesprochen oder erkennbar in ihrem Auftrage geschehen ist.

Man hört: der Herr Minister Severing hat die größte Ehrfurcht vor der Immunität deutschvölkischer Abgeordneter. Nur für die Sozialdemokratische Partei ist die Immunität aufgehoben. Das Verbot des Reichstags und des Reichstags.

Damit den Herren Wulle, Gesele und Henning, den vorstehenden Reichstagsabgeordneten der Deutschvölkischen Freiheitspartei, die ihnen vom verdrückten Minister nahegelegte Umgebung des Verbotes aus richtig machen, führt Herr Severing seinen Richtschnur nach die Schließung eines Reichstags.

„Aberdings darf ich eine solche Verharmlosung unter keinen Umständen als eine Umgehung der Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei oder als Verletzung einer der Forderungen unter anderer Bezeichnung bildenden Organisation darstellen.“

Esien müssen die Deutschvölkischen ganz genau, wie sie es machen müssen, um den Reichstags Abgeordneten zu vermeiden. Man mag der Staatsgerichtshof das Verbot ihrer Partei ruhig aufrechterhalten: Herr Severing legt ihnen, wie es gemacht wird. Es brauchen nur Herrn Wulle zu bemühen und die Partei ist zwar verurteilt, aber die falschen 'Staatsbürger' verurteilen sich mit Exkursus des Herrn Severing mit Gummistampeln und Hakenkreuzen zur Unterstützung des Reichstags.

Das mag der Sozialdemokrat Severing den Arbeitern zu bieten zwei Tage, nachdem sein Parteigenosse Scheidemann im Reichstag die schwebenden Angelegenheiten über die bewaffneten Verbände der Deutschvölkischen Freiheitspartei erhoben hat.

Rußland und das englische Ultimatum

Moskau, 13. Mai. Die 'Landa' erklärt, daß Rußland die Drohungen Cursons nicht fürchtete, in jedem Falle seine Ehre und Unabhängigkeit verteidigen werde. Die englische Regierung hat die Drohungen Cursons nicht fürchtete, in jedem Falle seine Ehre und Unabhängigkeit verteidigen werde. Die englische Regierung hat die Drohungen Cursons nicht fürchtete, in jedem Falle seine Ehre und Unabhängigkeit verteidigen werde.

In einem Gespräch mit Pressevertretern: In laute Kräfte im Vorabend seiner Abreise nach London, man konnte mit größter Sicherheit annehmen, daß die englische Regierung die weitere Erfüllung des Handelsvertrages einstellen werde, da die Cursonerie, die immer entschiedener gegen eine Verständigung mit Sowjet-Rußland geworden ist, einbüßte die Dorthand in der englischen Regierung gewonnen habe.

In einer Rede, die er am Sonntag hielt, führte Trocki aus, daß die russischen Arbeiter und Bauern nach einer Wiederherstellung der Volkswirtschaft streben, daß sie keine aggressiven Pläne hätten, aber sich entschließen seien, jeden, der sie in ihrer friedlichen Arbeit hindern sollte, abzumachen. Trotz der Friedenspläne Rußlands verzichte sich die europäische Atmosphäre. Wir leben, wollen die Ruhe bewahren und werden keinen Schritt unternehmen, der die Lage verschärfen könnte. Wir wollen Frieden mehr als alles, aber nicht um den Preis der Kapitulation. Die Arbeiter, Bauern und Kleinrentner werden mit allen Kräften die rote Diplomatie unterstützen in ihren Bestrebungen, eine friedliche Lösung der Frage zu erzielen. Wenn aber die friedlichen Wünsche Rußlands nicht erfüllt werden, wird die Rote Armee ihre Pflicht tun.

Moskau 15. Mai. Die russische Regierung hat das englische Ultimatum in einer Note beantwortet, in der sie sich energig gegen die englischen Drohungen verwehrte. Sie schlägt eine englisch-russische Konferenz vor zur Austragung der Streitfragen. Im Falle einer Ablehnung fällt jede Verantwortung auf England.

Massendemonstration gegen die Kriegsgefahr in London

(Eigene Drahtmeldung)

London, 15. Mai. Gestern fand eine Protestversammlung gegen das Ultimatum in London statt, an der etwa 50 000 Personen teilnahmen. Im Unterhaus piffen die Vertreter der Arbeiterbewegung die Regierung wegen des Ultimatus hoch an. Die Regierungsvorredner leugnete, daß die Regierung kriegerische Absichten hätte.

Der Streit der Saarbergarbeiter beendet

(Eigene Drahtmeldung)

Saarbrücken, 14. Mai. Nach genau 100tägiger Streikdauer ist der Streit der Bergarbeiter beigelegt worden. Die Verhandlungen haben zu folgendem Ergebnis geführt: Wahrgelungen aus Anlaß des Streiks finden nicht statt. Die Löhne sind in der obersten Stufe um 5 Franken pro Schicht, in der untersten Stufe um 3½ Franken pro Schicht erhöht worden. Der Christliche und der alte Bergarbeiterverband haben die Wiederaufnahme der Arbeit am 15. Mai beschlossen.

Damit haben die Saarbergarbeiter einen Teilerfolg errungen. Im Laufe des vorigen Jahres mußten sie sich durch die Konkurrenz der billigen deutschen Kohle einer Erhöhung von 7 Franken pro Schicht gefallen lassen. Den sie durch ihren 100tägigen Streik nicht weiter einholen konnten. Die ebenfalls im Saargebiet sich verärgerte

Die Reichsregierung auch gegen Anhalt?

Von Ernst Biele

Die Bildung der linkssozialdemokratischen Regierung in Sachsen hat einen Entschluß herbeigeführt, in dem Winterhalbe der kapitalistischen Presse hervorzuheben. Die bürgerlichen Parteien sind nach der Reichsregierung gegen Sachsen. Auch gegen Thüringen wird daselbe verlangt. Der Reichsminister des Innern, Herr Debes, hat vor einigen Wochen in Magdeburg eine Rede gehalten über den Abwehrkampf an der Ruhr und die staatsfeindlichen innerpolitischen Intrigen, in der er u. a. folgendes ausführt:

„Aber auch die Gefahren von links dürfen nicht unterschätzt werden. Das Reichsministerium des Innern wendet dem Reichsminister des Innern keine volle Aufmerksamkeit zu, wenn es sich auch nicht verheißt, daß das Bekämpfen dieser Gefahr von Reichs wegen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, die sich aus der Struktur des Reiches selbst ergeben. Der Reichsminister des Innern weist auf das kommunistisch-sozialistische Abkommen in Sachsen hin, dessen einzelne Bestimmungen nur schwer mit der Reichsverwaltung zu vereinbaren sind. Auch die Bildung von kommunistischen Hundstößen in Thüringen muß als Symptom gemeldet werden, das bedeutende Auswirkungen zeitigen und schließlich doch zu einem Eingreifen der Reichsregierung Veranlassung geben kann.“

Offen, brutal und unerhört fordert die Bourgeoisie die Zerstörung der roten Hochburgen des Proletariats: Sachsen und Thüringen.

Die sozialdemokratischen Arbeiter Sachsen und Thüringens haben ihre Führer beauftragt, mit der Koalition mit den bürgerlichen Parteien zu brechen. Sachsen und Thüringen können sich aber gegenüber den Angriffen der Reichsregierung und der gesamten kapitalistischen Presse nur dann behaupten, wenn die gesamte Arbeiterkraft in Sachsen und Thüringen sich in der Verteidigung der drohenden Arbeiterrechte, die nicht nur zugleich die Frage der Schaffung eines selbständigen Volks der Länder mit proletarischer Mehrheit (Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Samburg),

Die Sozialdemokratie Anhalts — ein typisches Gemäch des Reformismus hat bisher die Kommunisten brüskiert und, obwohl die Reichsregierung einer Arbeiter-Regierung oder einer sozialdemokratischen Regierung unter Führung der Kommunisten rein parlamentarisch gegenüber ist, dennoch die Regierung zusammen mit den Demokraten gebildet. Die Sozialdemokraten haben sich dem Vahn hin, durch ihr zähes Verbalten die ruhige und feste Entscheidung des Reiches kundzutun zu fördern und nicht das Mißfallen der Reichsregierung zu erwecken. Aber die Sozialdemokraten befinden sich in einem schweren Verfall. Die Reichsregierung, als Beauftragte des Proletariats und Agrarproletariats, muß schließlich nach der Seite der letzteren tendieren.

In Anhaltischen Landtagen ist am 4. April das neue Grundrentensteuergesetz angenommen worden, das — kurz gesagt — gegenüber dem preussischen Grundrentensteuergesetz eine schärfere Belastung des Besitzes bedeutet. Wir wollen in diesem Artikel davon absehen, ob eine Stellungnahme zur Grundrentensteuer überhaupt darzulegen, sondern wir wollen vielmehr auf das weitere Gescheh eingehen, das dem angenommenen Gesetz droht. Die Agrarier, die anhaltischen Landbesitzer, führen einen heftigen Kampf gegen die anhaltische Regierung; schon Ende März brachen sie damit, die Reichsregierung zum Eingreifen zu veranlassen, so daß der sozialdemokratische Ministerpräsident Debes folgendes darauf erwiderte:

„Wenn Sie es jetzt übernehmen, den Reichstag und den Reichstag mobil zu machen und die Reichsregierung gegen uns zum Einmarsch zu bewegen, so möchte ich dazu sagen, ich hätte lieber gesehen, wenn Sie diesen Schritt nicht unternommen hätten, denn das politische Mißverhältnis wird Ihnen keineswegs zuträglich sein. Denn politisch läßt sich Ihr Kampf gegen unsere Grundrenten nicht verantworten.“

Die Agrarier aber haben ihre Angriffe nicht eingestellt, sondern gerade erst recht nach der Annahme der Grundrenten durch den Landtag bemühen sie sich mit verdoppelter Energie, alle ihre Kräfte zum Sturm zu sammeln. Die bürgerliche Presse mußte in den letzten Wochen zu melden, daß die Reichsregierung eingreifen werde, um die Durchführung des Gesetzes zu verhindern. Seit wieweit die „Jerdinger Zeitung“ nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Biele zu berichten, daß die Reichsregierung wohl eine Beanstandung, aber keine Kündigung des Gesetzes erfolgt sei, das eine ungeheure Bedeutung über die Grenzen Anhalts hinaus besitze, denn es wird, wenn es durchgeführt werden darf, sofort auch in Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Mecklenburg verwirklicht werden („Jerdinger Zeitung“ vom 8. 5. 1923). Auch die „Magdeburger Zeitung“ brachte in einer Besprechung über die anhaltischen Grundrenten eine ähnliche Notiz. Danach sieht also sehr, daß die Landbesitzer unter Anhaltens der Reichsregierung die Durchführung des beschlossenen Gesetzes verhindern wollen.

Die Kommunisten identifizieren sich durchaus nicht mit den Ansichten der anhaltischen Sozialdemokratie über die Bestimmung des Grundrentensteuers. Das anhaltische Grundrentensteuergesetz ist uns a. B. absolut keine Gewähr dafür, daß die Steuer nicht auf das Proletariat abgewälzt wird. Auch bezweifeln wir ganz entschieden, daß dieses Gesetz den ersten Schritt zum Sozialismus bedeutet, da es nicht geht es im Augenblick nicht. Die Situation ist klar.

Der Landtag mobilisiert seine Kräfte. Die Reichsregierung macht sich zum Sprüngholz der Landbesitzer und droht mit der Reichsregierung!

Die anhaltische Regierung und die Sozialdemokraten werden, falls die Reichsregierung Ernst macht, zu Kreuze kriechen.

Das muß und kann verhindert werden. Die erste Voraussetzung aber ist, daß die WPD, in Anhalt das Bündnis mit den Demokraten aufgibt. Was in Sachsen und Thüringen möglich war, daß muß auch in Anhalt möglich sein. Am Landtag sind 17 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten und 17 bürgerliche Sozialdemokraten und Kommunisten verfügen also über eine absolute Majorität. Ein Widerstand gegen ein eint. Eingreifen der Reichsregierung gemeinsam mit den Demokraten bedeutet ein Schwert aus Wappe. Nur die Arbeiterkräfte kann die Aufgabe der reaktionären Landesregierung abwehren. Unsere Genossen in Anhalt dürfen nicht müde werden, immer wieder zu betonen, daß Anhalt mit keiner proletarischen Mehrheit nur von einer Arbeiter-Regierung regiert werden darf. Die Arbeiter-Regierung muß dem Beispiel der sächsischen folgen. Auch weicht sich die WPD, dagegen. Doch schon plagen die Diskussionen der WPD-Führer in Anhalt wie Eisenfäden. Auch Anhalt bleibt nicht verdonkert von der Offensive des Kapitals. Darum gibt es nur eins: Anhalt muß dem Beispiele Sachsens folgen. Wie Länder mit proletarischen Mehrheiten müssen sich die Arbeiter-Regierung erkämpfen. Aufgabe der Kommunisten des Reichsanhalts muß es sein, in unermüdlicher Propaganda die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Genossen von Anhalt! An die Arbeit!

Gewerkschaftsbewegung

Wichtig, revolutionäre Sattler, Tapezierer u. Portefeulcher!
In der 19. Wahlperiode für die Delegiertenwahlen zum Verbandstag ist Schwach notwendig zwischen den Kollegen Wittenberger (Leitz) und Wippinghaus (Weimar). Alle Schwachen müssen bis spätestens 20. April durchgehender sein. Gebt eure Stimme dem oppositionellen Kollegen.

Walter Spinghaus (Weimar).

Für unsere Parteizettel kommen vor allen Dingen die folgenden Adressen: Naumburg, Weiskens und Zeitling in Frage.

Das Wahlergebnis ist sofort an die Bezirksleitung Halle-Merseburg, Abteilung Gewerkschaften, mitzuteilen.

Aus den Betrieben und Werkstätten

Ein Mahnruf aus den Betriebsräte des Bergbaues

Im gegenwärtigen Augenblick, wo die wirtschaftliche Not der Arbeitenden Klasse bis zur Unerschwinglichkeit gesteigert worden ist und die gestiegenen Willkommengnisse des Unternehmertums in fröhlichem Widerspruch zum Not der verlassenen Bevölkerung stehen, ist die Unternehmung rücksichtslos die letzten Reste der Betriebsräte illusorisch zu machen versucht, wo sie sich im ganzen Reichsgebiet in den Betrieben zur Niederrückbildung des Proletariats bilden, haben die Betriebsräte als Vorposten der Betriebsbesitzungen die höchste Pflicht, doppelt wachsam auf ihrem Posten zu sein. In der ersten Reihe muß es die Aufgabe der Betriebsräte sein, die Unternehmung künstlich auf das höchste Maß zu heigern versucht wird. In fast allen Kohle- und Kali-Bergbaubetrieben haben wir kurz vor der Zeit der Ernte. Trotzdem herrscht aber eine Antreiberei in den Betrieben, wie sie die Geschichte der Arbeiterbewegung nicht kennt. Das Schlagwort von der Steigerung der Produktivität der Betriebe soll tagtäglich in den Betrieben der Unternehmung und ihrer Soldaten dürfen die Betriebsräte nicht mehr länger gleichgültig zusehen. Wir müssen alle unsere Kräfte anspannen, um durch gemeinsame Berichterstattung über die Betriebsvorgänge, den Maschinen vor dem Wenden Schäden zu vermeiden.

Wie heißt es nun in dieser Hinsicht in der Praxis? Erfüllen alle Betriebsräte ihre Pflicht am 10. Mai (Zusammenkunft) waren die Betriebsräte der Gruppe Bergbau für den Bezirk Halle zu einer Konferenz im Gewerkschaftshaus eingeladen worden, um über alle augenblicklichen Fragen zu beraten. Es muß festgestellt werden, daß es nur ein kleiner Teil für notwendig hielt, dem Rat Folge zu leisten.

Es kann es nicht mehr weiter gehen. In Euch Kollegen in den einzelnen Betrieben des Bergbaues liegt es, eure Betriebsräte zu veranlassen, daß zur besseren Wahrnehmung eurer Interessen die Betriebsräte oder bergbaulichen Betriebe untereinander in Verbindung treten. Fordert die Einberufung von Delegationsversammlungen und fragt eure Betriebsräte, ob sie am 10. Mai ihre Pflicht erfüllt haben! Fragt vor allem auch eure Betriebsräte, ob sie überhaupt eine Arbeiterpresse lesen oder ob sie nach als Arbeitervertreter die Preise des Stinneskapitals und des bürgerlichen Wobs unterliegen, fordert Rede und Antwort von euren Betriebsräten, ob sie gemäß sind, als eure Vollzugsorgane die Interessen des Grundproletariats wirksam zu vertreten. Die Kollegen es darf keine Ausrede gelten, vor keine Zeit hat für durch die Not der Arbeiter zu erlassen, soll auch kein Amt niederkriegen. Zwingt ihr dazu, denn ein Betriebsrat, der passiv ist, der nicht kämpft, ist zwecklos, fähig Euch und fördert bewußt oder unbewußt die Interessen der Ausbeuter.

Am 27. Mai, vormittags 10 Uhr, findet nochmals eine Vollversammlung der Industriegruppe Bergbau im Gewerkschaftshaus zu Halle, Frau 42/44, statt, zu der wir das Erscheinen eines jeden Betriebsrats dieser Gruppe erwarten. Kollegen! Die Situation ist durchaus ernst! Stellt Euch auf zu gemeinsamer Arbeit, zu gemeinsamer Beratung über die notwendigen Abwehrmaßnahmen gegen den Terror des Unternehmertums, zur Wahrung

der berechtigten Interessen eurer Beschäftigten und der Allgemeinheit! Erregt Mann für Mann in der nächsten Vollversammlung die Bestürzung des Proletariats, die ihr sein sollt, um es bald bei der Zusammenfassung der Kräfte, damit wir dem Anturum des Unternehmertums widerstehen können.

Der Gruppenrat.

So mühte es in allen Betrieben sein!

Der Obmann einer Betriebsratsrat berichtet über seine Tätigkeit der vergangenen Monate: Am Ende Januar 1923 als Fraktionsführer bestimmt. Meine Tätigkeit begann mit der Aufstellung der Listen der auf dem Werk beschäftigten Kommunisten. Von der gesamten Beschäftigten sind 90 in der Kommunistischen Partei und 35 in der Kommunistischen Jugend. Insgesamt 125 Kommunisten. Andere politische Parteien sind nur schwach vertreten. Die WPD durch einzelne Mitglieder, die aber fast gar keine Tätigkeit entfalten. Daselbst ist zu sagen von ein paar KAPD-Leuten. Von einer nationalitätlichen Bewegung innerhalb der Arbeiter ist ebenfalls zu sagen. Wohl sind Stahlhelmleute im Lohn- und Steuerbureau. Die Technische Reichsleitung bilden Bergarbeiter, die neben dem Besuch der Schule im Betrieb arbeiten. Die Fraktion nimmt zu allen Fragen Stellung. Sie hat Betriebsbesuchsammlungen einberufen, nicht nur im Betriebe, sondern auch außerhalb desselben. Auch sind Besprechungen vorgenommen, um die gewerkschaftliche Zugehörigkeit festzustellen. Hier wird im Sinne der Partei gearbeitet. Die Ergebnisse der Sammlungen vom 20. Dezember 1922 bis April 1923 sind folgende: Am 20. Oktober 1922: 1390 MA für Fraktionsmitglieder des Reichsbetriebsratsangehörigen. Am 9. Dezember 1922: 6000 MA für Reichsbetriebsratsangehörigen. Im Februar und März 1923: für einen verunglückten Genossen 60 075 MA. Am 4. März 1923: 3700 MA für den Kampffonds der Betriebsräte. Streikunterstützung für Ludwigshafen 61 236 MA. Internationaler Kongress Frankfurt a. Main 35 640 MA. Streikunterstützung für die oberelsässischen Bergarbeiter 71 230 MA. Genossen! In wenigen, nüchternen Worten berichtet eine Fraktion von ihrer amtigen Tätigkeit. Die Arbeit im Betriebe ist eine der wenig gefährlichen. Man kann sich aus dem Kleinrat ret. Es ist es in der Regel, daß die ihr letzte ganze andere Tätigkeit aufweist. Im Betriebe stehen die Maschinen. Da steht der Kommunist mitten unter Indifferenten, WPD-Leuten, Stahlhelmen usw. Die Art, wie nur jeder Kommunist im Betriebe tätig ist, bestimmt den Einfluß der Gesamtfraktion auf die breiten Massen der Arbeiter. Das sagt die Genosse, wie stellt Du Deine Tätigkeit im Betriebe über die gemachten Erfahrungen in dieser Spalte unserer Zeitung betreiben können.

Wir weisen darauf hin, daß wir in den nächsten Tagen Richtlinien über die Betriebsarbeit veröffentlicht werden und bitten schon jetzt, dieselben im Interesse unserer Sache gut zu beachten und in den Fraktionsversammlungen eingehend zu diskutieren.

Unter obiger Rubrik erscheinen nunmehr alle Einwendungen von Arbeitern aus den Betrieben und Werkstätten. Wir erlassen um allezeitige Unterfertigung.

Aus der Provinz

Schiedspruch im Baugewerbe

Das Bezirkslohnamt hat am 14. Mai folgenden Schiedspruch gefällt:
Der Epigehlohn beträgt vom 1. bis 15. Mai 1923 von 16 bis 21. Mai 1923. Die Berechnung der einzelnen Lohnklassen und Berufsgruppen geschieht nach dem Tarifvertrag. Sich ergebende Bruttolohn bei Berechnung des Stundenlohnes werden auf volle Raten nach oben abgerundet. Die Nachzahlung geschieht für alle geteilten Arbeitstagen.

Beide Parteien haben sich bis Donnerstag, den 17. Mai, zu erklären, ob sie den Schiedspruch annehmen.

Bureaukratenweisheit

Im Reich des ungeliebten Königs von Anhalt, Herr Reus, dem Erstarbenerßen der Spar-Kasse, ist die Demokratisierung der Verwaltung in frohstoller Blüte und zeitig sehr interessante Früchte, wie folgender Vorgang beweist:

Ein Prolet aus Bitterfeld war wegen Jagdvergehens vom Amtsgericht in Dessau zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden und sollte im März dieses Jahres in den „Bunker“ wandern. Da nun zu dieser Zeit sein Schwiegervater gerade sehr schwer erkrankt war, beantragte er beim zuständigen Amtsgericht Bitterfeld Straf- aufschub und erhielt von dort am 20. Februar folgendes Schreiben:

„In der Strafkammer gegen Sie teilen wir Ihnen mit, daß wir Ihr Gesuch aufschubbehalten an das Amtsgericht Dessau weitergeben haben. Ihre Strafe brauchen Sie vorläufig nicht anzuerkennen. ges: Koelle beghaigert; Wenzel.“

Nach zwanzig Tagen gelangens Wariens erhielt der Arbeiter folgende Antwort:

Amtsgericht Dessau, den 10. März 1923.
In der Strafkammer gegen Sie, wegen Jagdvergehens, wollen Sie umgehend mitteilen, bis wann Sie Strafaufschub haben wollen. Unterfertigte Unterschrift, Justizoberkretär.

Da, am 25. März, wurde der Arbeiter plötzlich verhaftet und auf seine diesbezügliche Beschwerde beim Amtsgericht in Dessau erhielt er am 20. April folgendes Brief:

Amtsgericht Dessau, den 20. April.
Auf Ihr Schreiben vom 17. April erwidern wir, daß uns nicht bekannt ist, daß Sie in der hiesigen Strafkammer verhaftet sind. Nachdem das Amtsgericht Bitterfeld am 20. Februar mitgeteilt hat, daß Sie vorläufig frei sind, werden wir nicht anzuwenden, haben wir von dort aus nichts weiter gehört. Unterschrift unleserlich.

Also die Demokratisierung des Herrn Reus und Gewerkschaft ist schon längst geblieben, daß die Bureaukraten in den verfaulenden Amtsgerichtsbehörden gar nicht mehr wissen, warum sie denn eigentlich die Leute in Haft nehmen. Es ist ein Stundal, einen Mann von seiner Familie wegzureißen und dann festzusetzen, daß er nicht in der hiesigen Strafkammer verhaftet ist. Unleserlicher haben sich die Bitter der Gesetze nicht mehr machen. Freilich, es war kein Problem um „Eins lotter“ mehr, weil man nur allem zu schuldig. Und ob so ein Prolet ein paar Monate mehr oder weniger hinter den berühmten Gardinen sitzt, daß Gott, wenn interessiert das ... ?

Schwedis. Opferbereitschaft. Die Waisefer ergab einen Uberschuß von 18700 Mark. Derselbe wurde mit der Spende (500 Mark) des Genossen Paul Schubert dem Kampffonds überwiesen. — Der Bandonimusklub „Papa“, Schwedis, überließ die ihm für die Mitwirkung an der Waisefer zugedachten 10000 Mark der „Koten Kasse“. So ist recht, hätte die finanziellen Waffen der Partei!

Golpa. Die politische Abfallerwertungs-Gesellschaft Murks & Co., Zweigstelle Halle, Satz 42/44, macht schlechte Geschäfte. Trotzdem die Konjunktur eigentlich eine gute ist und ihre „Ware“ zu spottpreisigen Preisen angeboten wird, ist

es wie verhebt; Abnehmer wollen sich nicht finden. Unter diesen Umständen mußte die „Ware“ schließlich zugrunde gehen. Die „Leiter dieses Unternehmens“ haben sich nun in der Lage befinden, die bösen Konkurrenten, einen Tag während der den abgeben. Sie sind neidisch, daß dieser ihnen den Bissen vor der Nase wegnimmt und erkennen nicht, warum das so ist. Nun, wir wollen es ihnen verzeihen! Ihre Ware taugt nicht, aber noch weniger taugen ihre Fraktionen. Ihre unangenehm sie zu dem faulenden Substitut wählen. Einer Briefeinstelle als Salmiafäulen anbot. Offenbar glaubte er in Oberdopplung zu befinden. Für kein Ergehen war natürlich mächtig Reklame gemacht worden. Zahlreich war das Substitut erklärten, aber Herr Kalpafer verstand es nicht, sich verständlich zu machen, warum gerade Herr Kalpafer nach Golpa geschickt wurde. Diese Frage beantworteten konnte nicht werden. „Konkurrent“, der Herr Kalpafer als „Politiker“ kennt. Seiner Bauernfänger wurde durch den Genossen Schippa (Halle) ein Ende gemacht. Herr Kalpafer mußte abreisen, bevor er auch nur seinen Koffer richtig auspacken konnte. Das ist natürlich schließlich gangbar geworden. Der ganz letzte Versuch, die Sache aber bis her verhandelt hat, mit den „Kontrollen“. Die eingangs erwähnte Firma oder ein Freund von Herrn Kalpafer oder gar Herr Kalpafer selber, fällt nun in der Beilage des „Wolfsblatt“ vom 14. Mai über den Genossen Schippa her, „Jonaust“ ihm an, als hätte er ihm die Karriere für den zweiten Landratsposten gangbar gemacht. Das soll die Einbeziehung sein, die er in der Verammlung in Golpa „angeht“. Das „Wolfsblatt“ nicht seinen Vornamen Schindlerbericht über die Verammlung auf der nicht unüberprüfbar bleiben darf. Im Bericht ist davon die Rede, daß Genosse Schippa den Namen des Herrn Kalpafer durch den Gollendred gezogen habe. Wir zitieren eine Stelle aus der Rede des Genossen Schippa, um ersehen zu können, wie der Bericht mit einem geradezu anfassenden Mißverständnis den Schwund in die Welt gesetzt hat. „In Bezug auf die Politik der zentralistischen Regierung in Sachsen sagte der Genosse Schippa: „Die Politik der sozialistischen Regierung in Sachsen gleicht einer sozialistischen Politik ebensowenig, wie eine Portion Kaviar einer Portion Rahment“. Aus dieser Redebeziehung haben Fälscher den Bericht als verantwortliche gemacht, wenn das Wort „Rahment“ manchen Leuten sehr verpönt ist. Nicht unermüdet werden darf, daß Herr Kalpafer selbst in eigener Person den schlechtesten Dienst erwies. Er sprach davon, daß in dieser Verammlung mit ihm abgeredet werden sollte, daß man ihn den „strummbeinigen Landrat“ und „Rahment“ schimpfe. Wir sind der Meinung, daß Herr Kalpafer, der solche „Kontrollen“ eigentlich erhaben sein sollte. Aber es scheint, als wenn Herr Kalpafer sich nicht zu einem „höheren Gedankengang“ aufschwingen kann, den er bei dem Genossen Schippa glaubt vermissen zu müssen. Ein weiteres Fälscherstückchen liegt in dem Satz des „Wolfsblattes“, wonach der Genosse Schippa zugeben haben soll, daß er von der Kommunalpolitik sehr wenig versteht. Eine ähnliche Redebeziehung fiel, aber er war genügend auf den in der Gemeinde-Golpa angelegten Fälscher seinen gangenen Kreis keine Zeit zur Verfügung zu stellen, um sich zu einem ton zurufen: „Weiche in Halle und nütze dich recht!“. In Golpa hat man den Stab über ihm bereits gebrochen. Die stattegebende Maß ist der beste Beweis dafür.

Bitterfeld. Eine Kartellisierung findet am Mittwoch, den 16. Mai, abends 7½ Uhr im „Bürgergarten“, statt. Auf der Tagesordnung steht: Bericht über Arbeitsgemeinschaften, Waisefer-Rechnungslegung, Bildungsvereine, Kartellbeiträge, Verleumdungen. Die Delegierten müssen vollständig erscheinen. — Die WPD-Fraktion eine Stunde vorher Besprechung!

Wittich, Rudolf, Kurlauf. Das kommunale Schmeiblein ist in den letzten Wochen in den Kurlaufkampfen mehrfach erschienen, in denen die politischen Parteien nach der Demokratisierung der Verwaltung durch die Sozialdemokraten angeworben wird. So hat in den letzten Tagen eine Zeitung in einem Artikel das Ritterfeld Wohnhausamt als „Kurlaufkampfen“ bezeichnet. Nach einer Ansicht des Ritterfeld Wohnhausamtes dürfte es sich nicht um Kurlaufkampfen handeln, sondern um die Demokratisierung der Verwaltung durch die Sozialdemokraten angeworben wird. So hat in den letzten Tagen eine Zeitung in einem Artikel das Ritterfeld Wohnhausamt als „Kurlaufkampfen“ bezeichnet. Nach einer Ansicht des Ritterfeld Wohnhausamtes dürfte es sich nicht um Kurlaufkampfen handeln, sondern um die Demokratisierung der Verwaltung durch die Sozialdemokraten angeworben wird.

Das Ritterfeld Wohnhausamt im letzten halben Jahre beruht viel freier als in den letzten Jahren. In der Verfügung ist enthalten, dass schon eine kurze telefonische Anfrage des Herrn Dr. Borsbach über Dr. Brömme genügt, um für ihre Leute sofort eine Wohnung vom Wohnhausamt zugewiesen zu bekommen. Ich erlaube mir deshalb, sogar hier in aller Öffentlichkeit, die Wohnung auszufüllen, das war früher ein Mieter eine Wohnung eintragen war, der noch nie in Ritterfeld in einer Wohnungslife eingetragen war. Der Stadtratverwalter Brömme scheint alles zu tun, er ist auch in der Lage, sofort Wohnungen nachweisen zu können. Ich kann auch weiter nachweisen, dass das Wohnhausamt sich nur bei Wohlwollen des Herrn Galt auf dem Ritterfeld und nicht bei Vernachlässigung der Handlungen erst dort erlauben muss. Wenn es dieser Herr notwendig hat, verweist er die Angelegenheit zur weiteren Regelung an Dr. Borsbach. Es kann deshalb das Wohnhausamt durch kein Wort gemacht, ihm noch viel weniger der Titel „Kurlaufkampfen“ angehängt werden. Die verschiedenen Ausführungen beweisen, dass es gar nichts zu bestimmen hat, vielmehr bestimmen die Herren aus sogenannten höheren Regionen. Nur eine trifft zu, und das habe ich auch bei meiner Abreise von Herrn Borsbach versucht abzufragen, das nämlich die Angelegenheiten des Wohnhausamtes erst einen mehr dem Publikum weitläufiger etwas zu lernen. Öffentlich wird bis dahin bis vieler Kuriosus beendet ist, der Stadt, den sich das Wohnhausamt dreht, zusammengefasst sein.

1923 wurde abgelehnt. Hauptächlich waren es unsere Genossen, welche aus folgenden Gründen dagegen stimmten: Trotz Krankheit und zwar mit der Begründung, unsere Genossen, werden nichts davon und unter Berufung auf die Landgemeindevorstandung. Nach dieser steht dem Gemeindevorstand das alleinige Recht zu, Entscheidungen und Entlassungen vorzunehmen, wenn er wolle. So sieht das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden aus. Eine Eingabe des Arbeiter-Zunervereins, um nachteilige Überbelagerung des Gemeindevorstandes, wurde einer Kommission aus dem weiteren Beratung und Ausarbeitung eines Vertrages übergeben. Von einer gerichtlichen Verfolgung der widerrechtlichen Entlassung von Objekten und Straußen durch Gastwirt Hentschel vom Gemeindefeld soll abgesehen werden, da diese Zeit sich selber richtet. Der Eingabe der Erwerbslosen soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. So wollen z. B. die Zeißler wünschenswert ein Pfund Fleisch zum halben Preise liefern. Nur die Kolonialwarenhändler haben nichts übrig. Auch der Konsumverein hat zugestimmt, die Not mit zu lindern.

Wohnmieten. Wohnmieten sind in der letzten Zeit sehr hoch. Bei der Verpachtung der Gemeindefelder und Räume wurden geboten für einen Morgen 400 000 Mark, Parzellen in 1/2 bis 3/4 Morgen Größe kamen auf 100 000 bis 200 000 Mark. Insgesamt hat die Gemeinde durch die wenigen Wiesen und Räume eine Pachtsumme von 8 Millionen.

Veranlagung: Konrad Fintelmeier für den reaktionellen Teil; für Angelegenheiten: Wilhelm Barnard, Halle, Veranlagung 14.

In jeder Gruppe

K. B. D.
Bereine
Druckerei
Arb.-Sänger-Cor.
Frauen- und Mädchen-Chor.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.

Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.

Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.

Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.
Arb.-Jugend-Club.

der K. B. D. liegen beim Vorbringen Beitrittserklärungen zur Produktiv-Genossenschaft aus, wo das nicht der Fall ist, müssen sie angefordert werden. Wer noch nicht Mitglied der Genossenschaft ist, der erkläre seinen Beitritt zu derselben.

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Reklame-Waschverkauf!
 Infolge täglicher Erhöhung der Einkaufspreise kann ich nur noch diese Woche so billig verkaufen. Nimmst du in der Lage, ihnen ebenbürtige Ware so preiswert anzubieten. 1839

Bettwäsche, weiß, mit 2 Kissen
 39 000 36 000 32 000 27 000

Bettwäsche, bunt, mit 2 Kissen
 48 000 45 000 42 000 39 000

Bettdecken in guten Stoffen
 25 000 24 000 17 500 15 000

Isolier, 130 cm breit. 12 000
Isolier, 80 cm breit. 7 500

Damenhemden, mit Stickerei
 9 500 8 500 7 500 6 500 5 500

Beinkleider, offen u. geschlossen.
 8 900 8 200 7 500 6 500 4 900

Unterhosen 3 400 2 800 2 400
Prinzeifröcke 2 000 1 500 1 000
Nachtsachen 12 500 10 500 9 500
Schürzen 10 250 9 500 7 500

Herr-Einzelhemden i. Mako
 21 000 18 000 15 000 9 000

Barchenthemden, hell u. dunk.
 16 500 14 500 13 500 12 500

Sporthemden, weiß u. farbig,
 für Herren, Burschen u. Knab.

Gummihosenträger v. 1250 an
 1000 Mk. erhält Vorzeiger dieses bei Einkauf über 20000 Mark!

Deutsche Baugewerkschaft.
Baugewerkschaft Halle.
Donnerstag, den 17. Mai,
 abends 7 1/2 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“.

Verammlung
 der Jahrgänge der Bauhilfsarbeiter.
 Die Ortsverwaltung.

Eintrittserklärung!
Holland.
 Der Name legt Ihnen alle. Ich laufe leidlich familiäre Bekanntschaft mit **Gold, Silber, Platin-Stein.** 1840

Alte Jahrgänge —
Brennerei — Beilanden, Döbler.
Schillerhof 10, am Markt.
Kapuzinerstraße!

*** Bettstellen ***
Häubchen - Kinderbetten
Patent-Aufgabenhalter
Große Auswahl zu Billigsten Preisen
Wohlfühlernde Lagerungsverhältnisse
BRUNO PARIS
127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft

Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft
Produktiv-Genossenschaft

